

Thomas Hikade, *The Lithic Industries on Elephantine Island during the 3rd Millennium BC.* Elephantine XXXV. Archäologische Veröffentlichungen 121. Wiesbaden 2014: Harrassowitz. ISBN 978-3-447-10131-8.

Robert Kuhn

Während die Erforschung lithischer Artefakte gerade in den Anfangsjahren der Ägyptologie von Forschern wie Georg Schweinfurth (1909), Jacques de Morgan (1896) u. a. als ein wichtiger Aspekt der frühen Kulturen im Niltal angesehen wurde, sind es knapp 100 Jahre später nur noch sehr wenige Wissenschaftler, die sich mit dieser Materialgruppe in Ägypten beschäftigen und sie zum Reden bringen. Thomas Hikade, der Autor des vorliegenden Bandes, ist einer dieser Wissenschaftler, die als Ägyptologen und prähistorische Archäologen zugleich die wichtige Brücke zu schlagen vermögen. Der nun von ihm vorgelegte Band in der Reihe der Archäologischen Veröffentlichungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo beschäftigt sich mit dem lithischen Geräteinventar der Grabungen des DAI 1984-1998 auf der Nilinsel Elephantine bei Assuan, die zuvor bereits kurz in einem Vorbericht 2002 vorgestellt worden waren (HIKADE 2002). Dabei wurden insgesamt 10.500 Artefakte untersucht, von denen ein Konvolut von 465 katalogartig präsentiert wird.

Das Buch geht über eine einfache Materialvorstellung weit hinaus, es kann vielmehr als eine Synthese mit Handbuchcharakter verstanden werden, welche die altägyptische Lithik bis zum Ende der 6. Dynastie näher in den Blick nimmt. So breitet T. Hikade im ersten Kapitel die Entwicklung des altägyptischen Geräteinventars seit dem Beginn des neolithischen Prozesses im Frühholozän (ca. 8.000 v. Chr.) aus. Gerade in dieser frühen Periode der ägyptischen Kultur kommt dem Geräteinventar erhebliche Bedeutung zu, da nicht selten die Differenzierung unterschiedlicher „Fazies“ bzw. „Kulturen“ an der Materialkategorie hängt und entsprechende technische Schritte der Kulturentwicklung anhand der Steingeräte abgelesen werden können (hierzu auch WENGROW 2006; SHIRAI 2011). Dieser Kurzüberblick endet mit der Stufe Naqada II bzw. der Maadi-Buto-Kultur. Auf die weitere Entwicklung ausgewählter Geräte geht er aber auch an späterer Stelle im Laufe des Buches ein.

Im zweiten Kapitel erwartet den Leser eine detaillierte Beschreibung und Differenzierung der unterschiedlichen Feuersteinarten, die im Falle des Elephantine-Materials vorliegen, sowie ein Überblick über die möglichen Rohstoffquellen (S. 21-24). Neben sechs unterschiedlichen Feuersteinarten, die er vorwiegend aufgrund der Farbe unterscheidet, dienten aber auch weitere Gesteine für die Fertigung von Werkzeugen wie dies für Obsidian, Quarzit und Karneol im Falle von Elephantine nachzuweisen ist. Eine klare Unterscheidung der in der Forschung problematisierten Differenzierung von ‚flint‘ und ‚chert‘ wird aufgrund der besonderen Schwierigkeit am ägyptischen Material nicht vorgenommen und somit stets der Terminus ‚Flint‘ – Feuerstein verwendet (S. 22). Die unterschiedlichen Varianten des verwendeten Gesteins sind gerade für die Frage nach der Herkunft der Rohmaterialien von entscheidender Bedeutung. Hikade kann dabei bereits grob die lokal erreichbaren ‚Nile pebbles‘ (S. 22) von tatsächlich abgebauten Gesteinen unterscheiden, die sich durch eine frische weiße, kreydige Kortex auszeichnen (S. 22).

Zwar sind seit den belgischen Ausgrabungen u. a. in Nazlet Khater (VERMEERSCH 2002) sowie aus dem Wadi Sheikh (SETON-KARR 1896; BAUMGARTEL 1930; WEISBERGER 1991) auch für Ägypten Bergbauaktivitäten für die Gewinnung des Rohstoffes Feuerstein zumindest für das Mittel- und Spätpaläolithikum nachgewiesen, doch bleibt freilich letztlich die Frage, inwieweit von einem richtigen Bergbauwesen in den jüngeren Perioden ausgegangen werden kann. T. Hikade fragt, ob die Gewinnung von Feuerstein nicht möglicherweise auch ein Nebenprodukt gewesen sein könnte, welches beispielsweise in entsprechenden Gegenden beim Anlegen von Gräbern etc. angefallen ist (S. 24). Doch zeigen m. E. gerade die sehr komplexen Anlagen, wie sie aus Nazlet Khater bekannt geworden sind, dass es durchaus schon recht früh in Ägypten eine intensive und gezielte Rohstoffgewinnung gegeben hat. Gerade der Verweis auf die hohe Varianz von verwendeten Gesteinen für die Gefäßproduktion und gleichsam die hohe Quantität an Belegen in den Gräberfeldern der höchsten Elite seit der Naqada III-Zeit machen ein gezieltes Suchen und einen ebensolchen Abbau doch zumindest sehr wahrscheinlich. Eine klare Verortung der einzelnen Rohmaterialien im Sinne einer Herkunftsbestimmung ist schwierig, da hierfür bislang die Basis fehlt. Zwar sind Lagerstätten für bestimmte Varietäten des Gesteins, so z. B. der feinkörnige hellbraune bis hellgraue

Eingereicht: 2. Feb. 2015
angenommen: 5. März 2015
online publiziert: 9. März 2015

Archäologische Informationen 38, 2015, 510-512

Rezensionen

Feuerstein, der feine rosafarbene Schlieren aufweist – im vorliegenden Buch als Typ RM 4 gelistet – durchaus auf dem Plateau in der Umgebung von Abydos anzutreffen (HIKADE 2002; HIKADE 2014, 23), doch fehlen *bis dato* noch eindeutige Hinweise für einen tatsächlich extensiven Abbau des Materials.

Im dritten Kapitel wird zunächst ein Gesamtüberblick zur Grabung des DAI auf der Insel Elephantine gegeben, der weitgehend den hierzu bereits vorgelegten Arbeiten von P. Kopp und M. Ziermann folgt. Dabei nimmt T. Hikade vorwiegend die Besiedlung der Insel von den Anfängen während der Phase Naqada II/2 bis zum Ende der 5. Dynastie in den Blick. In diese zuvor ausführlich dargelegte Befundsituation passt er schließlich im vierten Kapitel das von ihm neu bearbeitete Steingerätmaterial ein. Er kann dabei auf zwei Arbeiten aufbauen, die ebenfalls bereits das Steingeräteinventar der Insel zum Thema hatten (BOVIER-LAPIERRE 1934; KATTHAGEN 1985).

Die frühesten Steinartefakte stammen allesamt aus dem Bereich des sogenannten Satet-Tempels, dessen früheste nachweisbare Schichten bis in die Naqada IIc/d-Zeit zurückzuverfolgen sind. Die insgesamt ca. 1500 Feuersteinartefakte, die chronologisch von der formativen Phase bis in das frühe Alte Reich streuen, setzen sich vorwiegend aus Klingen und Abschlägen zusammen, was für eine vorwiegende Nutzung für die Nahrungsproduktion spricht (S. 40). Da eine Großzahl allerdings aus dem Tempelareal und einer Deposition stammt, verweist Hikade zudem auf eine mögliche kultische Verwendung der Stücke, wofür auch ein wohl intentionell zerbrochenes Messer sprechen würde, welches typologisch in die 3. Dynastie datiert (S. 40). Die schwierige Stratigraphie in der sogenannten Nordost-Stadt macht ein eindeutiges Einhängen des Geräteinventars in die Gesamtstratigraphie Elephantines unmöglich. T. Hikade hat in diesem Areal vorwiegend mit den von M. Ziermann herausgearbeiteten Befestigungsphasen gearbeitet. Typologisch als auch grob stratigraphisch datieren die meisten Steingeräte aus diesem Bereich in die 1. bis zur 4. Dynastie. In den meisten Fällen ist davon auszugehen, dass die Geräte zu Küchenräumen und agrarisch genutzten Strukturen gehören, was auch das Inventar und die Nutzungsspuren wie beispielsweise Sichelglanz (S. 51; S. 59) andeuten. Im Gros überwiegt wiederum eine ‚Blade-Flake-Industry - Klingenindustrie‘ (S. 58).

In Kapitel 5 erfolgt schließlich ein zusammenfassender Überblick zu den bearbeiteten Steinindustrien des Fundplatzes von der 1. Dynastie bis in die 1. Zwischenzeit. Als eines der wichtigen Hauptergebnisse gelingt es T. Hikade, zwei größere Stadtbereiche typochronologisch und materialtechnisch aufgrund der verwendeten Geräte abzutrennen. Es sind dies zum einen der nördliche Teil der Stadt mit dem Chnum-Tempel, Satet-Ost-Areal sowie die sogenannte Oststadt, und schließlich als zweiten größeren Bereich die zentralen- und südlichen Areale der Stadt (S. 103). Diese beiden „Viertel“ lassen sich auch weitgehend chronologisch voneinander scheiden: während der erste Part vorwiegend Geräte fröhndynastischer Prägung bis in das frühe Alte Reich aufweist, sind im zweiten Teil eher jüngere Geräteinventare aus dem Ende des Alten Reiches und der 1. Zwischenzeit belegt (S. 103).

Zudem kann sicher als eines der Hauptergebnisse gewertet werden, dass es T. Hikade gelingt, anhand der Gegenüberstellung von Gerät und Rohmaterial zwei unterschiedliche Formen der Geräteherstellung auf Elephantine zu differenzieren: die „Abschlagsindustrie“ (vorwiegend aus lokalem Rohmaterial gefertigte Werkzeuge) und die „Klingenindustrie“ (HIKADE 2002: 322; HIKADE 2014: 115). Bei letzterer handelt es sich wohl vor allem um Fertigprodukte aus Rohmaterial, welches nicht aus der näheren Umgebung stammt, weil die Kerne fehlen.

An diese Beobachtung schließen sich freilich interessante Fragen an, die leider aufgrund der bislang unzureichenden Daten gegenwärtig nicht vollends beantwortet werden können. Doch ist etwa davon auszugehen, dass bestimmte, handwerklich sehr hoch stehende Werkzeuge, wie beispielsweise die sogenannten „Rasiermesser“ bzw. „Vierecksklingen“ in zentralen Spezialwerkstätten gefertigt wurden, die ihre Produkte schließlich im gesamten Land verteilt haben. Ebenso knüpft sich daran freilich die Frage nach der speziellen Nutzung gerade der nach Elephantine geschickten Fertigprodukte. Zwar laufen diese scharfkantigen Schneidgeräte unter dem *terminus technicus* „Rasiermesser“, doch ist eine entsprechende Nutzung nicht abgesichert. Neben der hygienischen Nutzung erwägt T. Hikade beispielsweise die Verwendung zum Entschuppen von Fischen (S. 115).

Die Abschlagsindustrie hingegen ist sicherlich vor Ort hergestellt worden und stellt größtenteils *ad-hoc*-Werkzeuge dar – eigentliche Werkbereiche

wie beispielsweise Haus 156a sind allerdings auf Elephantine eher selten nachgewiesen (S. 117).

Es folgt die Vorlage des Kataloges, der die 465 zeichnerisch wiedergegebenen Objekte grob nach ‚Primary Production‘ und ‚Secondary Production‘ sowie den entsprechenden Unterkategorien ‚Kerne‘, ‚Abschläge‘ etc. ordnet. Beigefügt sind jeweils eine kurze Beschreibung, die Maße, Herkunft und Korrelation mit der für Elephantine existierenden Tongefäßsequenz, über die in Tab. 7.1 Auskunft gegeben wird. Der Abbildungsteil beinhaltet drei Farbtafeln, die vor allem für die Unterscheidung der von ihm postulierten Flintvarietäten von Bedeutung sind. Die weiteren 43 Tafeln stellen die im Katalog beschriebenen Artefakte in hervorragenden Tuschezeichnungen dar, die keine Wünsche offen lassen.

Schlussendlich darf zusammengefasst festgestellt werden, dass es T. Hikade gelungen ist, mit der vorliegenden Publikation nicht nur eine adäquate und detaillierte Fundaufnahme der Lithik dieses Fundplatzes von den Anfängen bis in die 6. Dynastie vorzulegen, sondern gleichsam Maßstäbe für eine solche Arbeit vorzulegen. Die Publikation geht weit über einen normalen Formen- und Materialkatalog hinaus und wirft neue Forschungsfragen auf, die es über die Erarbeitung einer besseren Datenbasis zu den Gesteinsabbaugebieten in Zukunft zu beantworten gilt.

Literatur

BAUMGARTEL, E. J. (1930). The Flint Quarries of Wadi el-Sheykh. *Anc. Egypt* 4, 103-108.

BOVIER-LAPIERRE, P. (1934). Industries préhistoriques dans l'île d'Elephantine et aux environs d'Assouan. *Bulletin de l'Institut d'Égypte* 16, 113-131.

DE MORGAN, J. (1896). Recherches sur les origines de l'Égypte I. L'âge de la pierre et les métaux. Paris: Leroux.

HIKADE, T. (2002). Die lithischen Industrien des Alten Reiches auf Elephantine. *Mitteilungen des Deutschen Arch. Inst. Abt. Kairo* 58, 305-322.

KATTHAGEN, B. (1985). Die Silexartefakte aus Elephantine. Ein Beitrag zur Steinindustrie des Alten Reiches in Ägypten. Unpubl. Master-Arbeit Universität Tübingen. [Lag dem Verf. nicht vor.]

SCHWEINFURTH, G. (1909). Über altpaläolithische Manufakte aus dem Sandsteingebiet von Oberägypten. *Zeitschrift für Ethnologie*, 735-744.

SETON-KARR, H. W. (1898). Discovery of the Lost Flint Mines of Egypt. *Journ. Royal Anthr. Inst. Great Britain and Ireland* 27, 90-92.

SHIRAI, N. (2012). The Fayum Epipalaeolithic in the Light of New Discoveries. In J. KABACINSKI, M. CHLONICKI & M. KOBUSIEWICZ (Hrsg.), *Prehistory of Northeastern Africa. New Ideas and Discoveries. Stud. African Arch.* 11, 225-253.

VERMEERSCH, P.M. (ed.) (2002). *Palaeolithic Quarrying Sites in Upper and Middle Egypt. Egyptian Preh. Monogr.* 4. Leuven: Univ. Press.

WEISGERBER, G. (1991). Bergbau im Alten Ägypten. *Das Altertum* 37, 140-143.

WENGROW, D. (2006). *The Archaeology of Early Egypt: Social Transformations in North-east Africa, 10,000 to 2650 BC.* Cambridge: Cambridge Univ. Press.

Robert Kuhn M.A.
Ägyptisches Museum und Papyrussammlung
Staatliche Museen zu Berlin
Geschwister-Scholl-Str. 6
10117 Berlin